

Museumspädagogisches Zentrum Tätigkeitsbericht 2020

HERZLICH WILLKOMMEN ZU EINER DIGITALEN ENTDECKUNGSREISE DURCH DIE MUSEEN! WIR BRINGEN DIE SCHÄTZE ZU EUCH NACH HAUSE, IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN ODER IN DIE SCHULE. MAN KANN SIE SEHEN, ABER AUCH HÖREN UND SELBST ETWAS AUSPROBIEREN ...

ENTDECKEN

AUSPROBIEREN

Iss was!? – Tafelzier und Gaumenschmaus



> MEHR

Original und Fälschung



Vielfalt entdecken ... in der Natur



Glühbirnen-Collage nach Ingo Maurer

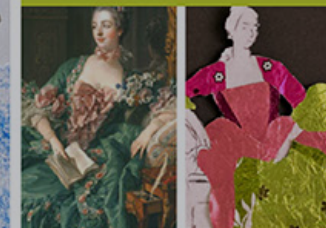


> MEHR

Challenge #3 | Camera obscura



Upcycling! Alte Meister < x > Moderne



Vorwort Kulturvermittlung in Zeiten der Corona-Pandemie	3	Digitaler Wandel der Bayerischen Museumsakademie Bilanz des Jahres 2020	10
MPZ-digital Eine Entdeckungsreise durch die Museen zum Anschauen, Anhören und Ausprobieren	4	„Museen sind ideale Orte für Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ Herbstakademie 2020 dank digitalen Formats voller Erfolg	11
MusPads Die MusPads laden zum Unterricht in den Museen ein – virtuell und interaktiv	5	Wie es weitergeht Geplante Veranstaltungen bis Ende 2020	12
Xponat – Impulse Der Ausbau der objektbezogenen Methodendatenbank	6	Themenschwerpunkte der Bayerischen Museumsakademie Vielfalt in Themen und Zielgruppen	13
ActionARTs Ein neuartiges Vermittlungsformat im Museum Brandhorst	7	#openandcreative Museen in der Corona-Pandemie eine Stimme geben	14
Inklusion und Diversität am MPZ I Grundlagen	8	Zertifikatsreihen der Bayerischen Museumsakademie Für Studierende und Lehrkräfte	15
Inklusion und Diversität am MPZ II Während der Corona-Pandemie	9	Analyse der Veranstaltungen der Bayerischen Museumsakademie Anzahl – Zielgruppen – Herkunft der Teilnehmer	16–18

Vorwort

Kulturvermittlung in Zeiten der Corona-Pandemie

Für absehbare Zeit sind keine Führungen für Kindertageseinrichtungen und Schulen in den Museen möglich. Doch der Zugang zu Kultur bleibt auch in Zeiten der Pandemie ein essenzielles menschliches Bedürfnis. Darum hat das MPZ neue, vor allem digitale Wege der Kunst- und Kulturvermittlung beschritten. Innerhalb weniger Wochen und Monate hat das MPZ drei digitale Formatangebote für die verschiedenen Zielgruppen entwickelt, die in diesem Bericht vorgestellt werden.

Damit können das Museumspädagogische Zentrum und die Bayerische Museumsakademie auch unter veränderten Bedingungen jungen Menschen, Lehrkräften und allen weiteren Zielgruppen die vielfältige Welt der Museen weiterhin nahebringen und ihnen Zugänge zu Kunst, Kultur und naturwissenschaftlichen Themen eröffnen.

Das Spektrum reicht von spielerischen, niederschweligen Zugängen der neuen Plattform MPZ-digital über den Ausbau der objektbezogenen Methodendatenbank Xponat und die Bereitstellung von „MusPads“ mit Expertengesprächen als Videokonferenz für Schulklassen bis hin zu digitalen Fortbildungen und Tagungen der Bayerischen Museumsakademie.

Neben Großformaten wurde auch in vielen weiteren Bereichen Neues geschaffen und vorangebracht, seien es innovative Vermittlungsformate in den Museen, aber auch Strategien zur Nachhaltigkeit und Vorstöße im Bereich der Inklusion.

An der Struktur der Maßnahmen sowie an der weiteren Bearbei-



ung von übergreifenden Themen lässt sich erkennen, dass die Initiativen von MPZ und BMA nicht nur darauf abzielen, schnell tragfähige Lösungen für die Zeit der Krise zu schaffen: Vieles von dem, was in den letzten Monaten entstanden ist und sich stetig weiterentwickelt, wird über die coronabedingten Einschränkungen hinaus Bestand haben und durch den digitalen Vermittlungsweg zusätzliche Optionen in der Kombination mit angeleiteten Museumsbesuchen eröffnen.

Dr. Josef Kirmeier
Leiter des MPZ

MPZ-digital

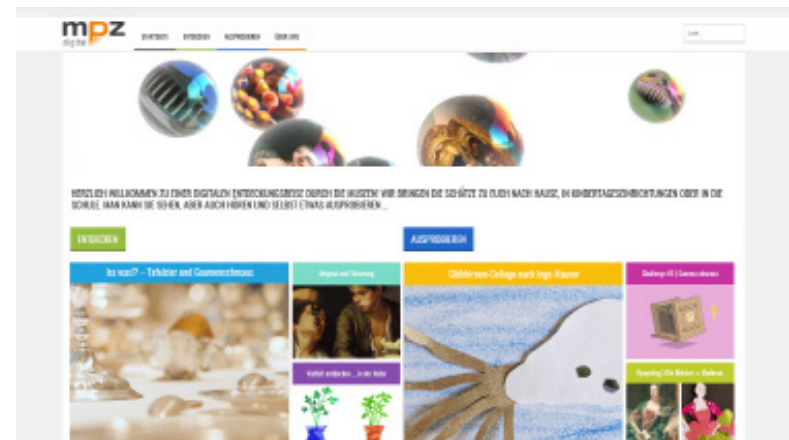
Eine Entdeckungsreise durch die Museen
zum Anschauen, Anhören und Ausprobieren

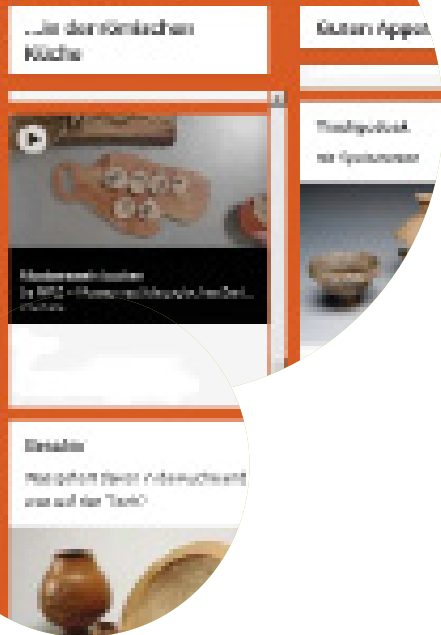


Mit MPZ-digital ist eine digitale Plattform (www.mpz-digital.de) mit spielerischen Zugängen zu Themen und Exponaten verschiedenster Museen entstanden. Die Formate sind teils interaktiv, teils rezeptiv und enthalten unterschiedlichste Elemente wie Videos, Bilder und Anleitungen zum eigenen Gestalten oder Experimentieren. Unter den Beiträgen sind kleine, spielerische Formate, aber auch umfangreichere, mehrteilige Themenreihen (z.B. zu #MPZnachhaltig, Vielfalt entdecken!, Sprache verbindet, Upcycling), die ausgehend von einem Objekt oder einer Objektgruppe als Inspirationsquelle zum Nachdenken oder Ausprobieren anregen.

Durch den spielerischen Zugang zur Museumswelt kann die neue Plattform www.mpz-digital.de zum einen von jungen Menschen oder Erwachsenen privat genutzt werden. Einen großen Erfolg verzeichnen beispielsweise die Themenreihen, die als Ersatz für die zurzeit nicht stattfindenden Ferienaktionen entstehen. Zum anderen bietet sie einen reichhaltigen Materialienpool für Schulen und Kindertageseinrichtungen. Auch als Ergänzung zum Distanzunterricht können viele der Beiträge gewinnbringend herangezogen werden.

Zu entdecken gibt es u. a. Themenreihen zu Vielfalt, Sprache oder Upcycling, naturwissenschaftliche Challenges sowie Quizfragen und Kunstspiele. Um die Suche zu erleichtern, kann nach Zielgruppen sowie nach thematischen Schlagworten gefiltert werden.

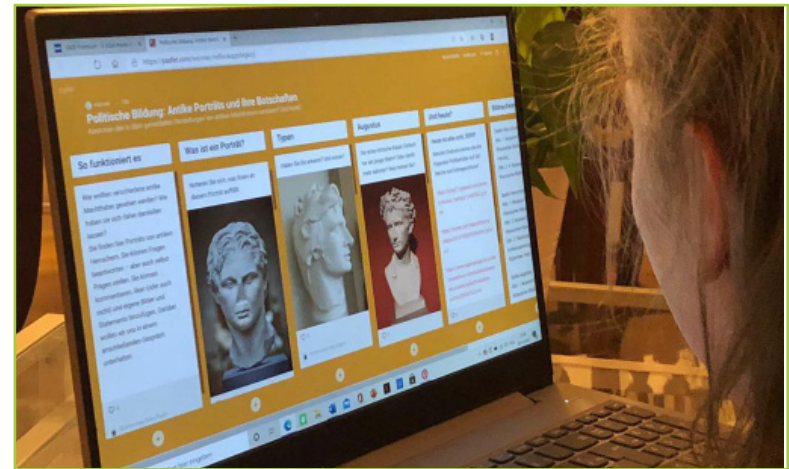




MusPads

Die digitalen MPZ-MusPads laden zum Unterricht im Museum ein – virtuell und interaktiv

Um den bayerischen Schülerinnen und Schülern auch in Zeiten massiver Einschränkungen ein Museumserlebnis zu bieten und diesen wichtigen außerschulischen Lernort zu nutzen, hat das Museumspädagogische Zentrum (MPZ) für ausgewählte Themen und Museen interaktive „MusPads“, mit Bildern, Filmen, Tonspuren, Links, Anleitungen für praktische Umsetzungen, Literaturhinweisen etc. entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler können eine Woche lang in den MusPads kommentieren, Fragen stellen, Fragen beantworten oder einzelne Elemente einfach nur liken. Anschließend bespricht eine Museumspädagogin oder ein Museumspädagoge im Rahmen einer Videokonferenz mit den Schülerinnen und Schülern das MusPad, geht auf deren Fragen ein und gibt weiterführende Informationen. Durch diese Form des Dialogs entsteht ein lebendiger Austausch zwischen allen Beteiligten, der einer Vermittlungsveranstaltung im Museum möglichst nahekommt. Für das Angebot sind technische Voraussetzungen erforderlich, die aufgrund des vorübergehenden Distanzunterrichts ohnehin in der Regel an den Schulen zur Verfügung stehen. Um den unterschiedlichen Profilen von Klassen gerecht zu werden, wurden zum einen MusPads mit Schwerpunkt auf Handlungsaufforderungen entwickelt, zum anderen aber auch MusPads mit assoziativem Charakter, die verstärkt auf Partizipation abzielen. Lehrkräfte können sich auf ein bestimmtes Museum konzentrieren oder aber ein Thema in mehreren Museen behandeln. Die Auswahl be-



schränkt sich nicht auf Münchner Museen, sondern hat ganz Bayern mit seiner reichen Museenlandschaft im Blick. Der große Vorteil der MusPad liegt gerade darin, dass in einer Veranstaltung verschiedene, zum Teil weit auseinander liegende Museen behandelt werden können, was im Rahmen einer Exkursion nicht möglich wäre. Das eröffnet die Gelegenheit, Museen kennenzulernen, die vielleicht nicht direkt im Blickfeld liegen, und diese später auch zu besuchen. In der aktuellen Testphase können Lehrkräfte aus mehreren Veranstaltungen verschiedener Fachbereiche auswählen. Die Rückmeldungen zu bereits gelaufenen Veranstaltungen sind durchweg positiv. Das Angebot wird laufend erweitert.



© Museumspädagogisches Zentrum, Film: Lea Becker



Xponat – Impulse

Der Ausbau der objektbezogenen Methodendatenbank

Zur digitalen Strategie des MPZ gehört auch die thematische Weiterentwicklung der Onlinedatenbank Xponat (www.xponat.net). Seit 2018 bietet die Website wahlweise ausgehend von Methoden oder von beispielhaften Exponaten didaktische und methodische Anregung für Vermittlung im musealen Kontext. Eine neue Unterseite gibt nun auch weitere praxisbezogene Anregungen für die Vermittlung von Exponaten in Museen und im Unterricht und bietet vertiefende pädagogische Hintergrundinformationen zur MPZ-digital-Plattform.

Dieser Bereich „Impulse“ beinhaltet eine Vielfalt an Ideen und Anstößen zur Vermittlungsarbeit, die von konkreten Exponaten ausgehen und diese in einen erweiterten Zusammenhang stellen. Im Unterschied zu den Methoden sind hier Konzepte und Ansätze, die Anlass zum Weiterdenken, Hinterfragen und Diskutieren geben, zu finden, des Weiteren Anwendungen aus der Praxis mit Bezug zu weiteren oder zusätzlichen Exponatsbeispielen, zu Methoden und Vermittlungssequenzen sowie digitale Umsetzungen analoger Ideen, Vorgehensweisen und Ansätze. Die Nutzer/innen können nach Exponaten, Methoden und Impulsen suchen; mithilfe der Filterfunktionen lässt sich das Suchergebnis eingrenzen. Die Impulse werden in Zusammenarbeit mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen Nürnberg (KPZ) und dem Landesverband Museumspädagogik Bayern e.V. ständig erweitert. In einem nächsten Schritt hebt Xponat verstärkt Methoden für

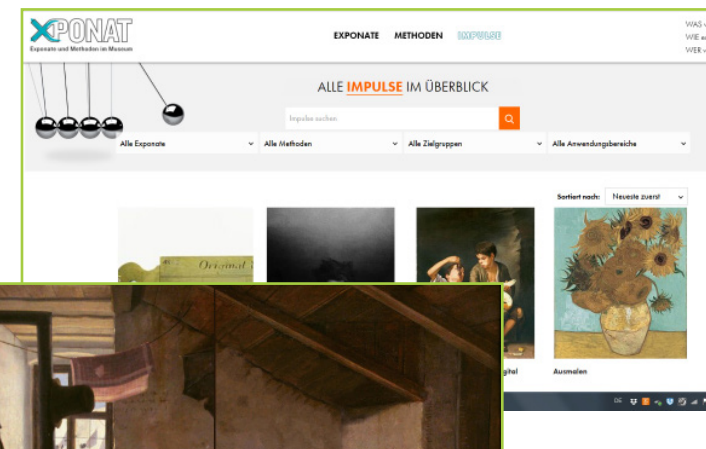
Rechts:

Die neue Seite mit Impulsen. Ein Beispiel: Jeder kennt Spitzwegs Gemälde „Der arme Poet“ (derzeit in der Sammlung Schack).

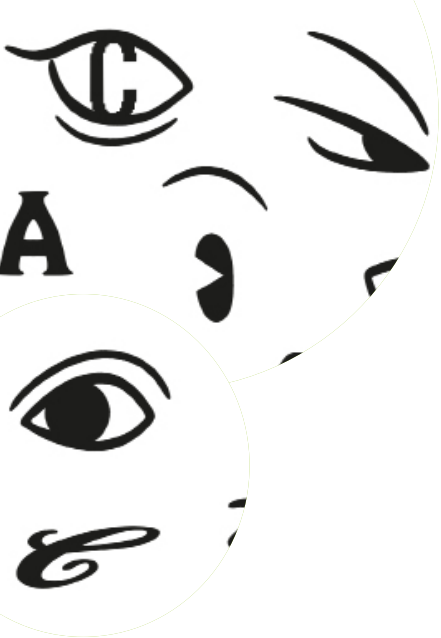
Doch wie sieht die Kammer aus, wenn sie leer geräumt ist? Indem wir von der Leere zur Fülle und wieder zurück wechseln, ändert sich unser Aufmerksamkeitsfokus ständig.

Links:

Ausgangspunkt ist die Perücke von Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz. Mit wenigen Mitteln kann sich nachgebaut und ihre visuelle Wirkung erprobt werden.



Menschen mit besonderen Vermittlungsbedürfnissen hervor. So können sich Nutzer der Seite auch dafür Inspirationen holen und gezielt Informationen zur museumspädagogischen Vermittlung für ihre spezifische Zielgruppe abrufen (siehe dazu S. 9).

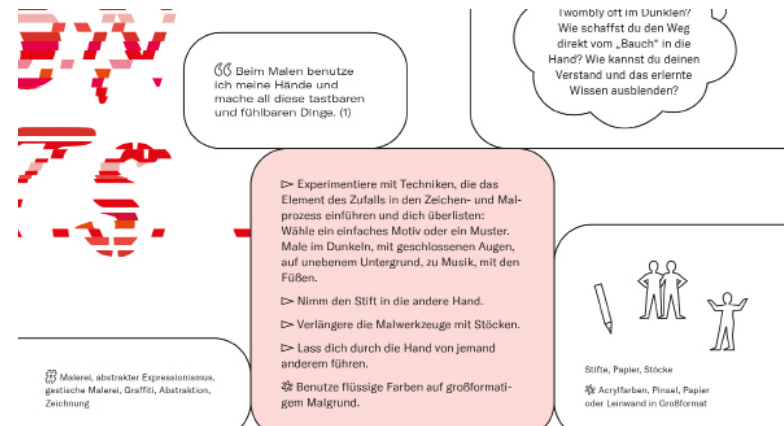


ActioncARTs

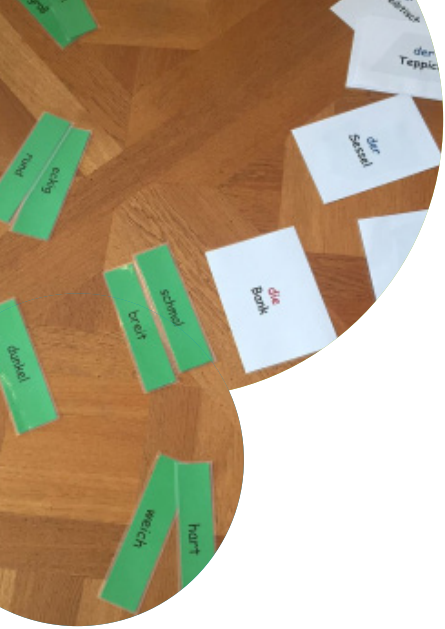
Ein neues Vermittlungsformat im Museum Brandhorst

Über zeitgenössische Kunst ins Gespräch zu kommen, zu diskutieren, Ideen, Gedanken und Empfindungen auszutauschen, birgt ein großes Potential, um auch gesellschaftsrelevante Inhalte zu thematisieren. Politische und kulturelle Bildung sind hier eng miteinander verknüpft. Doch es bestehen oft große Ressentiments und Hemmschwellen, und der Zugang zu den Werken kann zuweilen sperrig sein. Um diese Hindernisse zu überwinden und Unterstützung bei der Behandlung dieser Themen zu bieten, hat das Museumspädagogische Zentrum (MPZ) in Kooperation mit dem Museum Brandhorst für Schüler/innen und Lehrkräfte an weiterführenden Schulen ActioncARTs entwickelt, die im Klassenzimmer, Museum oder auch im Außenraum eingesetzt werden können. Sie sind Teil des Kunstvermittlungsprojekts „PostcART“, das mit Karten zu einzelnen Kunstwerken, den ArtcARTs, sowie Karten zu zahlreichen Künstler/innen, den ArtistcARTs, Jugendliche und junge Erwachsene an die zeitgenössische Kunst heranführen will, und erweitert es um eine praktische Ebene. Inspiration ist stets ein Kunstwerk aus der Sammlung Brandhorst von Künstler*innen wie Jean-Michel Basquiat, Alexandra Bircken, Jeff Koons, Louise Lawler, Ed Ruscha, Andy Warhol u.a. Der diskursive Ansatz der ActioncARTs ermöglicht unterschiedliche und auch fächerverbindende Zugänge zur zeitgenössischen Kunst und unterstützt Lehrkräfte im Umgang damit. Die Karten bieten Anregungen zu verschiedensten Themen, um alleine oder gemeinsam nachzudenken, zu diskutieren oder interaktiv und kreativ zu gestalten.

Rechts:
Ausschnitt aus einer ActioncART zu Cy
Twombly
Links:
Die Vorderseite der Karte zu Arthur Jafa



Um dieses Ziel zu erreichen, beinhalten sie verschiedene, immer wiederkehrende Elemente: So ermuntern think-Denkblase zur individuellen gedanklichen Auseinandersetzung mit dem Thema, discuss-Sprechblase, sich in der Gruppe auszutauschen, zu argumentieren, Meinungen zu teilen oder zu hinterfragen. Ergänzt werden diese diskursiven Aufträge durch Zitate von Künstler*innen, die deren künstlerische Positionen verdeutlichen und zur kritischen Auseinandersetzung auffordern. Zentrales Element sind Anleitungen zum interaktiven oder kreativen Gestalten in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Die ActioncARTs sind seit Beginn des Schuljahres 2020/21 online in Deutsch und Englisch auf www.museum-brandhorst.de und www.mpz-bayern.de kostenfrei abrufbar.



Inklusion und Diversität am MPZ I

Grundlagen

Das Verständnis von Inklusion bildet nicht nur die Grundlage für die Vermittlungsarbeit des MPZ im Museum, sondern ist auch eine Grundhaltung gegenüber allen Menschen. Inklusion bedeutet für die Mitarbeiter/innen des MPZ das Einbeziehen aller Menschen mit dem Ziel, das körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden zu fördern, in enger Anlehnung an die Definition von Gesundheit der WHO. Dies hat positive nachhaltige Auswirkungen auf individueller und kollektiver Ebene.

Museen sind Orte der Begegnung. Die museale Kunst- und Kulturvermittlung des MPZ bezieht ihre Teilnehmer/innen in Gespräche ein und kommuniziert mit ihnen auf Augenhöhe. Museumspädagogische Führungen sind dann inklusiv, wenn auf die jeweiligen Bedürfnisse der (Ziel-) Gruppe eingegangen wird.

Die Vermittlungsprogramme des MPZ werden deshalb immer an die jeweilige Zielgruppe angepasst. Seit Jahren werden über die Programme für Schulklassen und Kindertageseinrichtungen hinaus Führungen für unterschiedliche Gruppen mit speziellen Vermittlungsbedürfnissen angeboten, darunter Menschen mit Fluchterfahrung, blinde Menschen, gehörlose Menschen, Senioren, Menschen mit chronischen Erkrankungen und therapeutischer Verpflichtung. So entwickelte im August 2018 das MPZ ein Projekt in Zusammenarbeit mit einer sozialen Eingliederungseinrichtung. Mit einer mehr oder weniger feststehenden Gruppe der Einrichtung fanden im Monatsrhythmus insgesamt sieben Besuche in Münchner Museen statt. Dadurch wurde nicht nur die soziale und kulturelle Teilhabe der



Bewohner ermöglicht, sondern ein Format geboten, das die soziale Einrichtung unterstützen soll, nachhaltig die in den Führungen angestoßenen Themen zu nutzen und deren Wirkungen wahrzunehmen, zu festigen bzw. auszubauen. Mitte 2019 erweiterte das MPZ dieses Konzept auf zwei weitere Gruppen, eine aus einer Eingliederungseinrichtung, die andere aus einem Pflegeheim. Einige Tage nach jedem Museumsbesuch bereiteten die Teilnehmer/innen mit einer kunsttherapeutisch ausgebildeten Mitarbeiterin des MPZ die Führungen in den jeweiligen Einrichtungen kreativ nach.

Rechts:
Bei Führungen mit sehbehinderten oder blinden Menschen spielen haptische Elemente eine besonders große Rolle. Hier in der Schatzkammer der Münchner Residenz.

Links:
Beim Geburtstagsfest des Museums Brandhorst feierte das MPZ tatkräftig mit. © Museumspädagogisches Zentrum



Inklusion und Diversität am MPZ II

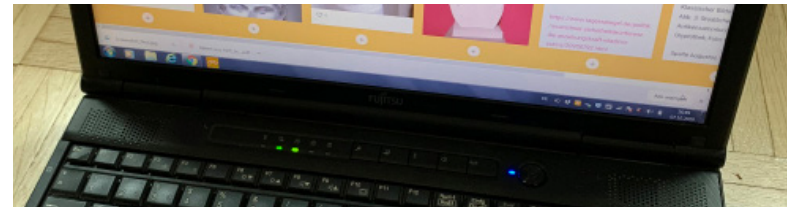
Während der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat vieles in der museumspädagogischen Arbeit verändert bzw. blockiert. Ein besonders Anliegen ist es, weiterhin im Bereich der Inklusion Angebote zu bieten. Daher hat das MPZ in den Zeiten der Beschränkungen zahlreiche Initiativen gestartet, um Menschen zu erreichen und ihnen den Zugang zu Museumsobjekten zu ermöglichen. Dies waren zum Teil unmittelbare Hilfen, zu einem großen Teil waren die Aktionen in größere Projekte des MPZ eingebettet.

So versickt das MPZ bereits seit den ersten Zeiten des Lock-downs „kulturelle Care-Pakete“ in Schulen und verschiedene Einrichtungen, in denen unterschiedliche Materialien und Bücher mit Bezug zu Museen enthalten sind.

Einen besonderen Stellenwert nimmt die niederschwellige Kunst- und Kulturvermittlung im Internet ein:

Auf der Plattform MPZ-digital (vgl. S. 3) richten sich Beiträge richten mit Texten in Leichter Sprache zum Beispiel an Förderschüler/innen. Die Website als Ganzes verfolgt aber das Ziel, niederschwellig Inhalte zu vermitteln und somit einer Vielzahl an Personen Teilhabe zu ermöglichen, die sonst nicht ins Museum kommen würden. Desgleichen wurde die Website Xponat (vgl. S. 6) des MPZ weiterentwickelt. Die Datenbank bietet nun verstärkt Empfehlungen an, welche Methoden sich beispielsweise besonders für Menschen mit Behinderung eignen, um inhaltliche Schwerpunkte (Aspekte) des Exponats zu vermitteln. Derzeit wird am weiteren Ausbau der Website gearbeitet, der im Speziellen Inklusion und Diversität im Blick



hat. Dabei sollen verstärkt Informationen für Vermittler*innen zu unterschiedlichen Zielgruppen mit besonderen Vermittlungsbedürfnissen angeboten werden. So können sich Nutzer*innen der Seite einen Überblick zu den Besonderheiten der Zielgruppe verschaffen sowie weiterführende und vertiefende Hinweise für die Vermittlung holen. Ziel ist es, Barrieren abzubauen und weiterhin allen, die in der Vermittlung tätig sind, Inspirationen zu liefern und Hilfestellungen anzubieten.

Das neu entwickelte Format für virtuelle Vermittlungsveranstaltungen, MusPads, hat es sich ebenfalls zur Aufgabe gestellt, Angebote im Inklusionsbereich zu entwickeln. Dazu werden MusPads geschaffen, die einen möglichst niederschweligen Zugang bieten können. Derzeit wird dieses Format auch mit Förderschulen getestet, bei dem der Vermittlungsschwerpunkt auf der Medienkompetenz liegt.

Mit den digitalen Alternativen reagiert das MPZ auf die durch die Corona-Pandemie veränderten Lebensumstände. Sie stellen eine sinnvolle Erweiterung der personellen Vermittlung dar, sind aber keineswegs – v. a. im Bereich der Inklusion – ein Ersatz dafür.

Rechts
Digitale Formate leisten einen in Zeiten der
Coronapandemie einen wichtigen Beitrag
zur Vermittlung.

Links:

In Zeiten von Corona bedürftige Menschen
nicht vergessen: Das MPZ versickt
„kulturelle Care-Pakete“ an Einrichtungen,
wenn Museumsbesuche zurzeit nicht
möglich sind.



Digitaler Wandel der Bayerischen Museumsakademie

Bilanz des Jahres 2020

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte das geplante Veranstaltungsprogramm der Bayerischen Museumsakademie (BMA) seit dem 16. März 2020 nicht in der gewohnten Form durchgeführt werden. Da Präsenzveranstaltungen außer Frage stehen, musste sich die BMA neu erfinden, um als Fortbildungsinstitution für ihre Zielgruppen sichtbar zu bleiben. Seit Mai bietet sie daher alle Fortbildungen online an. Bis zum heutigen Zeitpunkt konnten 19 Veranstaltungen mit insgesamt 800 Teilnahmen stattfinden.

Online-Veranstaltungen können nicht alle Aspekte von Präsenzveranstaltungen ersetzen, so sind z.B. den direkten Interaktionen mit den Referent*innen oder dem Austausch in den Pausen (technische) Grenzen gesetzt. Aber Online-Veranstaltungen eröffnen neue Möglichkeiten und Chancen:

- Die Veranstaltungen sind nicht mehr an Räumlichkeiten gebunden. So können mehr Anmeldungen zugelassen werden.
- Barrieren wie Anreise, Hotel, Budget und Zeit, welche die Veranstaltungsteilnahme verhindern können, fallen weg.
- Teilnehmer*innen aus entlegeneren Regionen Bayerns sowie aus dem gesamten deutschsprachigen Raum können leichter an Veranstaltungen teilnehmen.

Nach wie vor ist das Anliegen der Bayerischen Museumsakademie, unterschiedliche Zielgruppen zusammenzubringen, um den gegenseitigen Austausch zu ermöglichen:



So richtet sich das Angebot der Museumsakademie an Museumsmitarbeiter*innen, (freiberufliche) Kunst- und Kulturvermittler*innen, Lehrkräfte, Studierende und weitere Akteure im Kulturbereich. Diese Mischung der Teilnehmer*innen soll eine vielfältige Vernetzung schaffen sowie Innovationen in der Museumswelt fördern.

Die BMA ist eine gemeinsame Initiative des Museumspädagogischen Zentrum (MPZ), des Instituts für Bayerische Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität und der Landesstelle für nichtstaatliche Museen. Sie wurde als Bestandteil des Museumspädagogischen Zentrums (MPZ) eingerichtet und agiert landesweit. Das Engagement der Landesstelle in der BMA pausiert seit Oktober 2019.



„Museen sind ideale Orte für Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“

Herbstakademie 2020 dank digitalen Formats voller Erfolg

Vier Tage, vier Vorträge, vier Impulse – viermal ging es in der digitalen Tagung der Bayerischen Museumsakademie um die Frage, was Nachhaltigkeit bedeutet, wie Museen selbst nachhaltiger werden und welche Rolle sie in der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) spielen können.

Ist Nachhaltigkeit nur ein Thema für naturwissenschaftliche Museen oder Umweltzentren? Die Veranstaltung der Bayerischen Museumsakademie zeigt: nein! Nachhaltige Entwicklung ist ein ganzheitlicher Ansatz, der alle Museen betrifft. Laut Christopher Garthe könne Nachhaltigkeit in vielen Prozessen des (Museums-)Managements ein Umdenken hervorrufen. Bettina Leidl konnte dies am Beispiel des Wandels des KUNST HAUSWIEN zum ersten grünen Museum Österreichs verdeutlichen.

Museen in allen Sparten können Begegnungsorte sein, um über Nachhaltigkeit zu sprechen. Günther Bachmann bestärkte Akteur*innen der kulturellen Bildung, sich aktiv mit nachhaltiger Entwicklung auseinanderzusetzen, da der Kulturbereich wichtige, neue Perspektiven zu dem Thema eröffnen könne. Auch Michael Gorman bezog sich auf die besondere Stellung von Museen, da sie das Vertrauen der Menschen genießen, und stellte vor, wie der Austausch mit den Besucher*innen im BIOTOPIA angedacht ist.

22.09.2020: Prof. Dr. Günther Bachmann, Vorstand des Deutschen Nachhaltigkeitspreis e.V. / Katrin Schwanke und Michael Steffen, Bluepingu e.V.



23.09.2020: Dr. Christopher Garthe, Kreativdirektor und Berater für Nachhaltigkeit in Museen / Raphael Thalhammer, Entwicklungspolitischer Verein Nord-Süd-Forum im EineWeltHaus

24.09.2020: Mag. Bettina Leidl, Direktorin des KUNST HAUS WIEN. Museum Hundertwasser / Birgit Eschenlohr, Arbeitskreis Umweltbildung im BUND

30.09.2020: Prof. Dr. Michael Gorman, Gründungsdirektor des Naturkundemuseum BIOTOPIA / Etienne Denk, Fridays for Future München

Der Impuls von Etienne Denk schloss die Herbstakademie mit einer wichtigen Einschätzung ab: Museen seien die idealen Orte für Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, weil sie Inhalte präzise aufbereiten und auf Augenhöhe vermitteln können.



Wie es weitergeht

Geplante Veranstaltungen bis Ende 2020

Oktober 2020

15.10.	„Es kamen Menschen...“ – Flucht und Asyl in Deutschland (Kooperationsveranstaltung mit NS-Dokumentationszentrum)	Online-Tagung
22.10.	Das Spektrum digitaler Bildprogramme. Potentiale für die Vermittlung	Online-Seminar
28.10.	Texte in Leichter Sprache – Teil 1	Online-Seminar

November 2020

10.11.	Wandel der Arbeitskultur	Online-Seminar
12.11.	Texte in Leichter Sprache – Teil 2	Online-Seminar
16.11.	Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Museum. Vermittlungsansätze in kultur- und stadthistorischen Museen	Online-Workshop
19.11.	Zielgruppenseminar Mittelschule	Online-Seminar
23.11.	Personalrecht im Museum: Scheinselbstständigkeit	Online-Vortrag
24.11.	Ausstellung für Alle?	Online-Seminar
25.11.	Vermittlung vor Originalen und in digitalen Medien	Online-Seminar

Dezember 2020

01.12.	Nachhaltigkeit vermitteln im Technikmuseum	Online-Workshop
03.12.	Inklusive Praxis bei digitalen Museumsangeboten	Online-Seminar
03.12.	Digitale Archive (Kooperationsveranstaltung)	Online-Tagung
07.12.	Poträts. Vermittlungsstrategien und-potenziale	Online-Seminar



Themenschwerpunkte der Bayerischen Museumsakademie

Vielfalt in Themen und Zielgruppen





#openandcreative

Museen in der Corona-Pandemie eine Stimme geben

Im Mai 2020 entwickelte die BMA eine neue digitale Plattform auf ihrer Website: #openandcreative. Die Museumslandschaft wird sich im Zuge der Corona-Pandemie massiv wandeln. Die BMA sammelt daher auf #openandcreative Stimmen aus der Museums- welt, um auf aktuelle Probleme, Sorgen und Nöte aufmerksam zu machen sowie Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen. Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Bernd Sibler nahm ein Videogrußwort für die Plattform auf. Auf die Frage „Was bedeutet die durch die Corona-Pandemie veränderte Lage für Museen – aktuell und in näherer Zukunft?“ beteiligten sich aktuell 40 Vertreter*innen der Museumslandschaft mit einem Beitrag. Die Beiträge geben die Vielfalt der bayerischen Museen wieder – von großen staatlichen Häusern bis hin zu Ein-Personen-Museen kleinerer Kommunen, von Kunstmuseen hin zu Stadtmuseen. Sie bewegen sich zwischen einem starken Willen zur Krisenbewälti- gung und ebenso starken Zukunftssorgen. Die Plattform wurde auf den sozialen Medien begleitet.





Zertifikatsreihen der Bayerischen Museumsakademie

Für Studierende und für Lehrkräfte

Seit 2015 bietet die BMA einen **Zertifizierungskurs** für fortgeschrittene Studierende aus dem Bereich der Geistes- und Kulturwissenschaften an. Es handelt sich um eine modulare Weiterbildung, die einen interdisziplinären Einblick in die Museumsarbeit ermöglicht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Verknüpfung von theoretischen Grundlagen mit praktischer Umsetzung im Hinblick auf die Aufgabenbereiche des Museums (Sammeln, Bewahren, Ausstellen, Vermitteln).

Am 16. Januar 2020 fand die Auftaktveranstaltung des neuen Zertifizierungskurses statt. Aus über 60 Bewerbungen wurden 14 fortgeschrittene Studierende für den neuen Jahrgang des Zertifizierungskurses ausgewählt. Am 3. und 4. März 2020 führte eine Studienfahrt die Teilnehmenden zum besseren Kennenlernen nach Regensburg. Coronabedingt konnten seither keine Präsenztreffen mehr stattfinden. Der Abschluss der Zertifizierung ist durch die Online-Veranstaltungen der BMA jedoch gewährleistet. Auch die für jeden Jahrgang obligatorische Mitarbeit an einem Ausstellungsprojekt ist gesichert: Die ursprünglich in analoger Form geplante Ausstellung „Demokratie in Bayern“ konnte als virtuelle Ausstellung neu konzipiert werden. Regelmäßige Meetings über die Konferenzsoftware Zoom ermöglichen weiterhin einen produktiven Austausch mit den Studierenden.

Seit mehr als zehn Jahren gibt es bereits die **Zusatzqualifikation Museumspädagogik** für Lehrkräfte und pädagogisches Fachpersonal. Die Zertifizierungsreihe startete in München in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut und befindet sich 2020 bereits in der 11. Staffel, die 12. Staffel, die 2021 beginnen wird, ist in Vorbereitung. Außerdem finden Zusatzqualifikationen zurzeit auch in Mittelfranken in Zusammenarbeit mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum für die Museen in Nürnberg (KPZ), in der Oberpfalz und in Niederbayern in Zusammenarbeit mit den Dienststellen der Ministerialbeauftragten in Niederbayern und in der Oberpfalz sowie in Unterfranken statt.

Ziel der Weiterbildungsmaßnahme für Pädagog*innen im Schuldienst und in Kindertagesstätten ist eine zusätzliche Qualifikation zur Vermittlungsarbeit in Museen. Es soll verstärkt die Aufmerksamkeit von Kolleg*innen sowie der Eltern und Schülerschaft auf den Lern- und Erlebnisort Museum gelenkt werden. Es gilt, Museum und Schule als Schnittstelle der schulischen Bildungsarbeit persönlich zu nutzen und für andere zu erschließen.

Die gesamte Weiterbildungsmaßnahme umfasst eine Reihe von Vorträgen und Workshops zur Museumspädagogik und -didaktik, museumspädagogischen Methodenlehre, allgemeinen Museologie sowie Fach-Führungen in verschiedenen Museumseinrichtungen. Der praktische Teil besteht in der Durchführung von eigenen museumspädagogischen Projekten zur Evaluation und Zertifizierung der Teilnehmenden.



Analyse der Veranstaltungen in der Bayerischen Museumsakademie

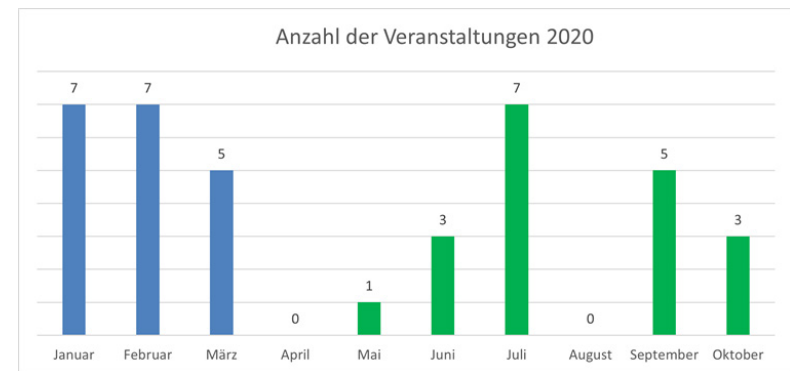
Anzahl der Veranstaltungen

2020 hat die Bayerische Museumsakademie bis 09.10.2020 insgesamt 37 Veranstaltungen durchgeführt. Ab dem 13.03.2020 mussten für März, April und Mai 18 Präsenzveranstaltungen abgesagt werden. Am 28.05.2020 startete die erste digitale Veranstaltung. Die folgenden Veranstaltungen waren eine Mischung aus bereits geplanten und nun auf das digitale Format umgestellten sowie komplett neu konzipierten Veranstaltungen.

Anzahl der Teilnahmen aller Veranstaltungen 2020: 1247
 Anzahl der Teilnehmer*innen 2020: 608

Teilnehmer*innen werden jeweils nur einmal gezählt. Die höhere Anzahl der Teilnahmen lässt darauf schließen, dass viele Teilnehmer*innen an mehreren Veranstaltungen teilgenommen haben.

	Vor der Corona-Pandemie	Seit der Corona-Pandemie
Veranstaltungen	18	19
Teilnahmen	451	796



Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen pro Monat.

Blau: Präsenzveranstaltungen
 Grün: Onlineveranstaltungen

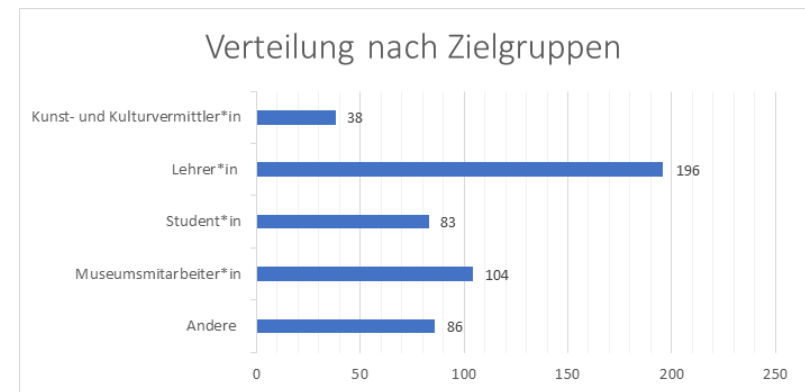


Die Teilnehmer*innen an BMA-Veranstaltungen

Analyse nach Zielgruppen

Die Übersicht zeigt, dass das Ziel der Bayerischen Museumsakademie, mit ihren Veranstaltungen unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen und diese zusammenzubringen, erreicht wird. 101 Personen haben keine Personengruppe angegeben – diese werden in der Grafik oben nicht aufgeführt.

Die hohe Anzahl an Lehrkräften lässt sich durch eine Veranstaltung im Januar erklären, welche die Verknüpfung von Museen und Schule an der Website MusBi vorgestellt hat. Allein an dieser Veranstaltung haben 101 Personen, in erster Linie Lehrkräfte, teilgenommen.





Die Teilnehmer*innen an BMA-Veranstaltungen

Analyse nach regionaler Herkunft

Der Großteil der Teilnehmer*innen kommt aus Bayern. Hier ist die Bayerische Museumsakademie bekannt und etabliert. Durch die Bewerbung der Herbstakademie 2020 über den Bundesverband Museumspädagogik sowie über die Website der Deutschen Nachhaltigkeitswoche wurden mehr Personen aus dem Museumsbereich im ganzen Bundesgebiet auf die BMA aufmerksam. Die Personen, die von außerhalb Bayerns teilgenommen haben, waren alle Teilnehmer*innen der digitalen Veranstaltungen. Die Grafik rechts zeigt darüber hinaus, dass die Veranstaltungen der Bayerischen Museumsakademie in allen Regierungsbezirken aufgenommen werden.

Herkunft	Anzahl
Bayern	471
Andere Bundesländer	49
International	4
Keine Angabe	85

